

Spass und Freude als Antrieb

Brittnau Jugendmusiktag fördert das Verständnis fürs Akkordeonspiel



Roger Lüscher bringt seiner Gruppe das «Grooven» bei, jenen Sound, der das Publikum in Stimmung versetzt.



Tanja Rauschenberger begeistert.



Eifrig üben die Kinder, wie es «zäme fägt».

VON KURT BUICHMÜLLER (TEXT UND FOTOS)

Von Adligenswil bei Luzern im Herzen der Schweiz bis Zollikon am Zürichsee brachten die Eltern am Sonntagmorgen ihren talentierten Nachwuchs auf den Brittnauer Schulhausplatz zur Teilnahme am 5. Schweizer Akkordeon-Musiktag. Die obere Altersgrenze lag bei 20 Jahren; nach unten waren auch Kinder im Unterstufenalter anzutreffen. Die meisten der Angemeldeten, von den Anfängern bis zu Fortgeschrittenen, stammten indes aus der Umgebung.

Eifrig und interessiert

Die Patenschaft des Weiterbildungskurses hatte der Handharmonika-Club Brittnau übernommen, der seit nunmehr 75 Jahren auf diesem Gebiet Erfahrungen sammeln konnte, ein wichtiges Standbein im Brittnauer Vereinsleben ist und eifrig die Werbetrommel für den Anlass gerührt hatte. Dem Ruf folgten schliesslich 42 Nachwuchstalente. Das waren sie nämlich. Ein Blick in die Lehrgänge im Singsaal (Zäme fägt), in die Mehrzweckhalle (Zusammen grooven) und in die Aula (Konzertant-klassisch) zeigte, wie eifrig und interes-

siert sie mitmachten. Ziel des Kurses ist es, die Begeisterung für das eigene Instrument zu stärken, neue Freundschaften zu schliessen und neue Eindrücke nach Hause mitzunehmen. Gemeinsame Veranstalter waren der Schweizer Akkordeon-Lehrerverband (SALV) und der Eidgenössische Harmonika- und Akkordeon-Musikverband (EHAMV).

Damit alle nach ihrem Ausbildungsstand und Talent vom Kurs profitieren konnten, wurden vorab drei Gruppen in verschiedenen Stärkeklassen gebildet. Im Kurs 1 erhielten die Mitwirkenden zwei bis drei Wochen vor Kursbeginn die Noten zum Einstudieren. Im Kurs 2 und 3 wurden die Noten erst am Kurstag überreicht.

In allen drei Kursstufen herrschten klare Vorgaben. Im Basiskurs (Vorstufe) mussten Tonarten mit Vorzeichen bis zu zwei Kreuzen und zwei b vertraut sein, die Notenwerte Ganze, Halbe, Viertel, Achtel und Punktiert bekannt sein, die dynamischen Zeichen p, mf und f sowie die Taktarten 4/4, 3/4 und 2/4 verstanden werden. Im Kurs 2 (Mittelstufe) wurde darüber hinaus die Kenntnis aller Kreuz- und b-Tonarten, der Umgang

mit allen Notenwerten bis zum Sechzehntel inklusive Triolen und Synkopen sowie die Interpretation von Angaben wie crescendo, decrescendo, ritardando, legato, staccato und ähnlicher Anmerkungen verlangt. Der Kurs 3 (Mittel- und Oberstufe) stellte die gleichen Anforderungen in einen anderen Musikstil.

Fegen, grooven und fühlen

Sonja von Mühlernen stellte mit ihren 21 Kindern ein Orchester auf, das verschiedene Stücke ausprobierte, die Stimmen wechselte und einen peppigen Auftritt nach dem Motto «Zäme fägt» übte. Roger Lüscher brachte den 14 Angemeldeten der Gruppe 2 das Grooven bei, die Art und Weise, wie sich im Zusammenspiel ein rhythmisch-schwingendes Musizieren auf das Publikum überträgt. Tanja Rauschenberger schliesslich führte den sieben Mitwirkenden der 3. Gruppe «Konzertant-klassisch» vor, wie man an ein neues Werk herangeht, es in Kürze erarbeitet und Gefühl hineinlegt. Am späteren Nachmittag präsentierten die Gruppen in der Mehrzweckhalle einander und den eingetroffenen Eltern das Erlernte.